

NS Feuerlösch-Polizei mit Bgmstr. Schulz 1935



Michendorfer Feuerwehrleute um 1940  
Lehrgang der Feuerlöschpolizei in Potsdam



Kameradinnen der FFW nach einem Pokalsieg



Nach Pokalausscheid 1994 im alten Depot

## Heimatverein

für Ortsgeschichte und Denkmalpflege e.V.

Lindenallee 5

14552 Michendorf

**Vorsitzende:** Frau Verena Hiller  
**Stv. Vors.:** Frau Irene Schmidt  
**Stv. Vors.:** Herr Manfred Schulz

**Öffnungszeiten des Heimatmuseums in der  
alten Mühle auf dem Wolkenberg und im  
Obergeschoss Potsdamer Straße 57**

**Jeden 2. Sonntag im Monat von 14 - 16,30 Uhr**

Die Mühle ist zu erreichen:  
Eingang Langerwischer Straße



Potsdamer Straße 57

**Gruppenführungen nach Anmeldung**

Telefonische oder schriftliche Anmeldungen  
möglichst 14 Tage vor dem gewünschten Termin bei

*Heimatverein e.V. Michendorf*

*z. Hd. Herrn Wolfgang Weber*

*Langerwischer Straße 14*

*14552 Michendorf*

*Tel. 033205-64 828*

**Herausgeber:** Heimatverein Michendorf  
**Text:** Dr. H.- J. Strich  
**Gestaltung:** Günter Schönfelder  
**Überarbeitung:** Manfred Schulz  
**Fotos:** Chronisten-Archiv

# Michendorfer Ortsgeschichte



## Die freiwillige Feuerwehr in Michendorf



# Die Geschichte der Feuerwehr in Michendorf

Zum Schutz ihrer Wirtschaften und Betriebe vor Brand und Unwetterschäden gründeten Bauern, Handwerker und Gewerbetreibende im Jahr 1912 eine Freiwillige Feuerwehr in Michendorf. Der zu dieser Zeit in Michendorf amtierende Gemeindevorsteher und Bürgermeister Imme ergriff die Initiative dazu. Aus allen Schichten der Bevölkerung kamen 18 Mitglieder zusammen. Unter dem Motto: „Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr“ trug man sie im Jahre 1912 als "Brandenburgischer Provinzial-Feuerwehr-Verband Michendorf" amtlich ein. Zu den Mitbegründern gehörten u.a. die Bauern Berkholz, Rumler und Koppe sowie die Handwerksmeister Bischoff, Bergemann u. Schulz. Wenn Bauern, Handwerker oder Angestellte nicht Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr waren, zahlten sie Beiträge in die Vereinskasse. Vereinslokal war die Gaststätte 'Zum Birkenwäldchen' von Hermann Weber in der Potsdamer Straße 64. Auch der Sohn des Gastwirts Ernst wurde gemeinsam mit dem Vater des langjährigen Wehrleiters Bathe und den Bürgern Helmut Paul und Erich Schluricke 1921 Mitglied der Frw. Feuerwehr. Als erste Wehrleiter und Verantwortliche für die Führung und Organisation der Michendorfer Feuerwehr wurden Zimmermeister Schulz und Schuhmachermeister Bergemann gewählt.

Helmut Paul, seit seinem 17. Lebensjahr (1921) Angehöriger der FFW Michendorf, verdanken wir über diese Zeit einen kleinen Bericht, den der Schulhort des Jahres 1962 aufbewahrt hat. Darin erzählte Paul: „Als Technik stand uns eine Handdruckspritze, welche mit zwei Pferden des Bauern Berkholz zur Brandstelle gezogen wurde, zur Verfügung. Die Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr erfolgte am Tage durch einen Feuerwehrmann und nachts durch den Nachtwächter Haseloff mittels Signalhorn. Sie fuhren mit dem Fahrrad durch die Ortschaft und bliesen das Signal ‚Feueralarm‘.“ Die Alarmierung ist das wichtigste Problem bei der Brandbekämpfung, denn es kommt auf die kürzeste Ausrückzeit an, die Voraussetzung dafür ist, größeren Brandschaden zu verhüten. Das Spritzenhaus stand nahe dem Dorfteich in der Flott-



steller Straße. 1968 hat man es wegen Baufälligkeit abgerissen. Während des ersten Weltkrieges, als viele Feuerwehrleute eingezogen waren, wurde eine Pflichtfeuerwehr mit älteren und jüngeren Bürgern, die nicht oder noch nicht kriegstauglich waren, eingeführt. Nach Kriegsende wurde zu Ehren der gefallenen ehemaligen Feuerwehrmänner am Spritzenhaus eine Gedenktafel angebracht. Sie ist bei dessen Abriß leider demoliert worden. Erst 1928 erhielt Michendorf eine und zu dieser Zeit einzige Sirene, die auf dem Dach des

Gasthauses Weber installiert wurde. Das war bereits ein enormer Fortschritt für die Verringerung der Schadensauswirkungen eines Brandes. 1935 kam es zu einem weiteren Fortschritt in der Brandbekämpfung.

Die FFW Michendorf führte die erste Motorspritze ein, mit der sie ihre Einsatzkraft bei der Schadensbekämpfung beträchtlich erhöhte. 1938 wurde die Michendorfer Feuerwehr mit dem ersten Löschfahrzeug ausgerüstet. Das LF 25 war mit einer Vorbaupumpe bestückt, die 2500 Liter Wasser pro Minute förderte. Mannschaft und Geräte waren in geschlossenen Kabinen und Laderäumen untergebracht. Ein enormer Fortschritt für die weitere Verringerung der Brandschäden.

Während des 2. Weltkrieges wurde der Freiwilligkeitsgrad der Feuerwehr abgeschafft. In der Kriegszeit war alles dem Reichsluftschutzbund unterstellt, die Feuerwehr – sie hieß nun «Feuerlöschpolizei» - blieb aber eine selbständig geführte Gruppe. Im Gasthaus Weber wurden Kellerräume als Luftschutzräume ausgebaut. Die Holländer Mühle auf dem Wolkenberg wurde Feuerwachturm. Durch die Ausweitung des Krieges wurden immer mehr Feuerwehrleute zur Wehrmacht eingezogen. Nur wenige, meist Ältere oder Unabkömmliche, waren noch in der Feuerwehr tätig. Das waren unter anderem die Kameraden Rudolf Paul, Helmut Paul, Herbert Thiel, Otto Koppe, Willi Schumann, Franz Bergmann und Richard Vogel. Das reichte aber nicht und so war die Einsatzbereitschaft der Wehr gefährdet. Um das auszugleichen, bildeten Unterkreismeister Götz, Wehrleiter Basel und Bürgermeister Schulz 1942 eine Jugendgruppe. Es waren 12 Jugendliche; u. a. die Kameraden Werner Henning, Heinz Mauerhof, Horst Otto, Otto Wiemann, Werner Krüger, Walter Böhm, um nur einige zu nennen. Über ihre Erlebnisse in jenen Kriegsjahren berichten Werner Henning und seine Kameraden weiter: „Die Luftangriffe der Anglo-Amerikaner wurden 1942 - 45 auf Berlin immer zahlreicher und brutaler. Bei Auslösung des Fliegeralarms ging es sofort in den Bereitschaftsraum der Gaststätte Weber. Dort stand ein Raum mit Telefonanlage zur Verfügung. Das Feuerwehrfahrzeug und weitere Technik waren im Birkenwäldchen einsatzbereit abgestellt. Zusätzlich war im Mühlengebäude auf dem Berg (Norberthaus) die schon erwähnte Beobachtungsstelle für Luftschutz und Feuerwehr eingerichtet. Dort waren bei Alarm drei verantwortliche Beobachter mit Fernglas und Telefon stationiert. Bei Bombenabwürfen und Feststellung von Bränden in Michendorf oder Umgebung konnte die Einsatzgruppe in der Gaststätte Weber sofort alarmiert werden. Auch als am 2. Februar 1945 das Wohn- und Gasthaus von Hermann Weber, gegenüber vom Bahnhof Michendorf, schwer getroffen wurde und viele Tote und Verletzte geborgen werden mussten, waren die Michendorfer Feuerwehrleute dabei. Noch im letzten Kriegsjahr wurde das Löschfahrzeug der Feuerwehr aus Michendorf abgezogen und kehrte auch nicht mehr zurück.

Nach Kriegsende formierte Willi Lausmann mit rund 20 Kameraden und der alten Motorspritze die Michendorfer Freiwillige Feuerwehr neu, deren neuer Wehrleiter er wurde. Weitere Wehrleiter waren in der Folge u. a. Günter Gartenschläger, Rudolf Paul und Willi Heinze. Seit 1960 leitete Martin Bathe die Freiwillige Feuerwehr. 1959 erhielt unsere Wehr das erste eigene Fahrzeug, den LF 8 mit Schlauchtransportanhänger (STA). Willi Kroop, heute seit über 50 Jahren Angehöriger der FFW, übernahm das Fahrzeug als Kraftfahrer. Die Mannschaftsstärke lag noch bis 1956 weiterhin unter 20 Mitgliedern. Ein Grund dazu war wohl u. a. auch ein unsinniger Beschluss des ZK der SED nach dem 17. Juni 1953. Danach sollten z. B. selbständige Handwerker aus der FFW

ausgeschlossen werden, weil man sie zu den „Kapitalisten“ zählte. Das betraf in Michendorf unseren Tischlermeister Walter Böhm wie er uns berichtete. In späteren Jahren hat man den Beschluß dann stillschweigend revidiert.

1962 wurde in Zusammenarbeit mit der Schule eine Arbeitsgruppe ‚Junge Brandschutzhelfer‘ gebildet, die bald 18 Mitglieder hatte. Im selben Jahr 1962 wurde ein neues Geräte- und Fahrzeughaus in der Potsdamer Straße 64 – hinter dem sogenannten Klubhaus - und in den 70er Jahren gleich dahinter ein Sanitärtrakt mit Aufenthaltsraum gebaut.

1993 erfolgte eine Ausrüstungsverbesserung und neue Fahrzeugausstattung. Unsere FFW erhielt zusätzlich einen VRW ‚Nissan‘, ein neues Mercedes-Löschfahrzeug LF 16/TS und ein TLF 16/45 Typ Brandenburg. Seit vielen Jahren - nachweislich seit 1926- werden gemeinsam mit anderen örtlichen Wehren Übungen durchgeführt und Leistungs- später Pokalausschüsse ausgetragen. Unsere Nachbargemeinden nahmen fast immer daran teil. In den DDR-Jahren wurden die Frauen I. Nikut, U. Rolle, S. Nikut, K. Jost, E. Mücksch, S. Jost, R. Göldner u. Ch. Loch 1975 Pokalsieger. Die Männer holten sich z. B. beim Sturmleitersteigen in der Bezirksmeisterschaft einen 4. und 5. Platz, wobei sich besonders Peter Bethgenhagen und Lothar Schluricke ausgezeichnet haben Nach 1990 fanden Pokalausschüsse für den Wirkungsbereich des Amtes Michendorf statt. Hier gewann Michendorf seit 1994 dreimal den 1. Platz, fünfmal den 2. und bei der Schnelligkeitsübung im Kreis den 3. Platz.

Am 30. August 2002 übergab die Gemeinde Michendorf in einer feierlichen Veranstaltung ihrer Freiwilligen Feuerwehr zum 90. Gründungstag ein neues Gerätehaus. Ortswehrführer Günter Loch begrüßte die 200 geladenen Gäste, zu denen auch eine achtköpfige Delegation der Freiwilligen Feuerwehr aus der befreundeten Gemeinde Wachtberg (NRW) gehörte. Hauptbrandmeister G. Loch erinnerte in seiner Festansprache an schwere Großeinsätze aus historischer Vergangenheit. Grosse Waldbrände waren es, Rettungs- und Löscheinsätze im 2. Weltkrieg oder das Zugunglück mit NVA-Panzern 1974 und nicht zuletzt die wachsende Zahl von Einsätzen auf der Autobahn.

